

Professor Optiken „Watzmann 8x42 LEM“
vs. Vortex „Viper HD 3000“

In die Ferne gelasert



Entfernungsmessung ist sowohl bei der Jagd mit der Büchse als auch mit dem Bogen immer ein Thema. Michael Woisetschlager hat ein Fernglas mit Entfernungsmesser und einen reinen Rangefinder getestet.

Nachdem ich mich Jahre modernster Technik verweigert hatte, war nun auch für mich klar: Ein Entfernungsmesser musste her. Zuverlässig, handlich, nicht zu schwer und bezahlbar sollte das Teil sein. Denn meist liegt die Ausrüstung im Jagdauto rum, und ich habe keine Lust, unendlich teure Technik wie meinen Augapfel zu hüten. Ein Fernglas mit Laser-Entfernungsmesser (LEM)

oder ein reiner Rangefinder? Kurzerhand wurde beides ausprobiert.

Professor Optiken „Watzmann 8x42 LEM“

Professor Optiken ist eine noch recht junge Firma, die über ihrer Mitarbeiter allerdings auf einen reichen Erfahrungsschatz und Know-How verfügt. Die Geräte sind alle-



Das „Viper HD 3000“ (r.) wiegt gerade mal 260 g, das Fernglas „Watzmann 8 x 42 LEM“ (l.) knapp 1,1 kg. Ein Dioptrienausgleich ist am Fernglas beidseitig möglich. Beide Geräte werden über je 2 Bedienknöpfe gesteuert.

samt im mittleren bis unteren Preissegment angesiedelt, und 689 € ist ein niedriger Preis für ein Pirschglas mit LEM. Das „Watzmann 8x42 LEM“ kombiniert ein klassisches Fernglas mit einem modernen Laser-Entfernungsmesser. Im Inneren ist ein PDLC-Display verbaut, das auf Knopfdruck idiotensicher alle notwendigen Informationen, wie Winkelmessfunktion und je nach Wetter bis zu 1800 m weiter Entfernungsmessung, liefert. Gute Kontraste, Farbtreue und eine hohe Lichtleistung bis in die späte Dämmerung überzeugen. Das wasserdichte Glas macht einen robusten Eindruck. Es ist außen mit einem grünen, rutschsicheren Kunststoffmaterial beschichtet, die beweglichen Bauteile sind aus Metall gefertigt.

Mit 1,1 kg ist das „Watzmann“ kein Leichtgewicht, lässt sich aber am mitgelieferten Neoprengurt sehr angenehm auch über längere Zeit tragen und – was die Hauptsache ist – absolut angenehm benutzen: Durch herausdrehbare Augenschalen an den Okularen, die separaten Dioptrienausgleich ermöglichen, liegt das Glas gut am Auge. Per Mitteltrieb ist in kürzester Zeit scharfgestellt. Ein Knopfdruck

schaltet die Entfernungsmessung an, ein weiterer löst sie aus. Einfacher geht es nicht. Die Messung funktionierte bei allen Lichtverhältnissen zuverlässig. Lediglich bei nicht reflektierenden Oberflächen musste auch ein 2. oder selten 3. Mal gemessen werden.

Auf dem Schießstand sorgte ein kleines Dreibein, auf dem das „Watzmann“ via Stativanschluss montiert war, dafür, dass ich die Scheibe nicht allzu oft zurückholen musste. Einziger Nachteil bei Dämmerung und Blick auf dunkle Flächen: Die Entfernungsanzeige im Display ist schwarz und hebt sich dadurch manchmal schlecht vom Hintergrund ab. Für nur 729 € kann ich damit leben.

Vortex „Viper HD 300“

Der neueste LEM des amerikanischen Herstellers Vortex ist eine Offenbarung: Ein glasklares, gestochen scharfes Bild durch ein optisches HD-System, leuchtrote sowie gut ablesbare Entfernungsmessung mit allen wichtigen Daten und eine maximale Reichweite von etwa 2800 m lassen fast keine Wünsche offen. Das Menü des 449 € teuren Flaggschiffs bietet 2

Entfernungsmodi (HCD, LOS) für horizontale Schüsse oder bergab/bergauf mit Winkelangabe. 4 Zielmodi machen die Entfernungsmessung in verschiedensten Situationen möglich. Für die Bogenjagd mit kurzen Entfernungen sind diese Modi eher von untergeordneter Bedeutung. Da so ein Gerät aber für alle Jagdarten genutzt wird, ist die Flexibilität nice to have.

Das 10,5x8 cm große Produkt fällt mit 260 g am Gürtel nicht mehr ins Gewicht als etwa das Jagdmesser. Mit einem Griff ist es einsatzbereit und lässt mit der 7-fachen Vergrößerung als Alternative zum kleinen Pirschglas auch gutes Ansprechen zu. An die Grenzen stößt es in der Dämmerung: Mit dem Objektivdurchmesser von 25 mm lassen sich dann natürlich keine Blumentöpfe mehr gewinnen. Aber dafür ist das „Viper HD 300“ auch nicht konzipiert. Für mich ist es ein perfekter Begleiter bei der Pirsch, der Bogenjagd oder beim Vorbereiten eines abendlichen Ansitzes, bei dem man sich zuvor die wichtigsten Distanzen anhand von Landmarken auslasert.

Bezug: professor-optiken.de, vortex-optics.de